(19) Bundesrepublik Deutschland
Deutsches Patent- und Markenamt

(10) **DE 20 2009 003 080 U1** 2009.06.04

(12) # Gebrauchsmusterschrift

(21) Aktenzeichen: **20 2009 003 080.6**
(22) Anmeldetag: **04.03.2009**
(47) Eintragungstag: **30.04.2009**
(43) Bekanntmachung im Patentblatt: **04.06.2009**

(51) Int Cl.[8]: ***B65D 30/24*** (2006.01)
***B65D 33/16*** (2006.01)
***B65D 33/36*** (2006.01)

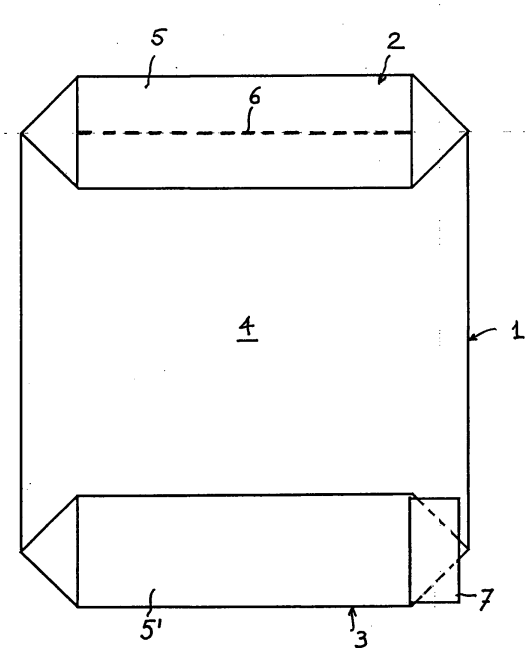
(73) Name und Wohnsitz des Inhabers:
**dy-pack Verpackungen Gustav Dyckerhoff GmbH, 57482 Wenden, DE**

(74) Name und Wohnsitz des Vertreters:
**Uexküll & Stolberg, 22607 Hamburg**

**Die folgenden Angaben sind den vom Anmelder eingereichten Unterlagen entnommen**

(54) Bezeichnung: **Papiersack**

(57) Hauptanspruch: Papiersack zum Verpacken von Schüttgut, mit einem Standboden (2) und einem Ventilboden (3), mit einer Vorderwand (4) und einer Rückwand, die einander überlappend miteinander verklebt sind, und mit Deckblättern (5, 5') zum Verschließen des Standbodens (2) und des Ventilbodens (3), wobei das Deckblatt (5) des Standbodens (2) und/oder des Ventilbodens (3) mit einem über seine gesamte Länge verlaufenden Aufreißstreifen (6) versehen ist, dadurch gekennzeichnet, daß unter dem Standboden-Deckblatt (5) und/oder unter dem Ventilboden-Deckblatt (5') eine Folie (9) eingelegt und mit dem Papiersack (1) in der Weise ablösbar verklebt ist, daß die Folie (9) nach dem Aufreißen des Standboden-Deckblattes (5) und/oder des Ventilboden-Deckblattes (5') den Papiersack (1) noch vollständig verschließt und erst nach dem Abziehen das Produkt freigibt.



## Beschreibung

**[0001]** Die Erfindung betrifft einen Papiersack gemäß Oberbegriff des Anspruchs 1.

**[0002]** Papiersäcke werden üblicherweise als Ventilbodensäcke oder Blockbodensäcke für die Aufnahme von Schüttgut zur Verfügung gestellt und weisen einen Standboden, einen Ventilboden, eine Vorderseite, eine Rückseite und einen in den Ventilboden eingesetzten Ventilschlauch zum Aufstecken auf den Füllstutzen einer Füllvorrichtung auf, wobei der Ventilschlauch durch Umlegen verschlossen oder im Falle von Thermomaterial verschweißt werden kann. Ein derartiger Ventilbodensack ist beispielsweise aus dem Deutschen Gebrauchsmuster DE-20 2005 004 750 U1 bekannt.

**[0003]** Ventilbodensäcke werden grundsätzlich mit Deckblättern versehen, die dazu dienen, das ungewollte Aufgehen der zugefalteten und verklebten Böden, nämlich des Standbodens und des Ventilbodens, zu vermeiden. Bei einem Deckblatt handelt es sich um – einen Papierstreifen oder Zettel, der auf die Böden des Papiersacks geklebt wird. Die meisten Deckblätter sind schmäler als der Boden und in der Regel nicht nur mit dem Boden, sondern auch mit dem aus dem Boden seitlich vorstehenden Ventilschlauch verklebt. Es ist aber auch bereits bekannt, die Deckblätter über die Ränder des Standbodens und des Ventilbodens bis in den Bereich der Vorderseite und der Rückseite des Papiersacks zu ziehen.

**[0004]** Zum Öffnen des mit Schüttgut befüllten Papiersacks wurde bislang das Deckblatt üblicherweise vom Standboden abgerissen, was allerdings den Nachteil mit sich brachte, daß Papierfasern in das Produkt fallen konnten, was nicht in jedem Fall toleriert wird. In dem Zusammenhang ist es zum leichteren Aufreißen auch bereits bekannt, das Deckblatt mit einem Aufreißstreifen gemäß Deutscher Offenlegungsschrift 1 761 750 zu versehen.

**[0005]** Aufgabe der Erfindung ist es, einen Papiersack mit Aufreißstreifen dahingehend weiterzubilden, daß beim Aufreißen keinerlei Papierfasern in das Produkt gelangen können.

**[0006]** Zur Lösung dieser Aufgabe ist bei einem Papiersack der eingangs genannten Art unter dem Standboden-Deckblatt und/oder unter dem Ventilboden-Deckblatt eine Folie eingelegt und mit dem Papiersack in der Weise ablösbar verklebt ist, daß die Folie nach dem Aufreißen des Standboden- oder Ventilboden-Deckblattes den Papiersack noch vollständig verschließt und erst nach dem Abziehen das Produkt freigibt.

**[0007]** Dadurch wird erreicht, daß nach dem Aufreißen des Standbodens die beiden Bodenteile aufgeklappt werden können, aber der Sack zunächst noch durch die Folie verschlossen bleibt. Dadurch können keine Papierfasern in das Produkt fallen. Erst wenn man die Folie an einer Ecke erfaßt und vom Papier abzieht, wird der Sack geöffnet und das Produkt ist frei zugänglich.

**[0008]** Die Erfindung wird nachfolgend an Hand eine Zeichnung näher erläutert; darin zeigen:

**[0009]** Fig. 1 eine Draufsicht auf einen Papiersack mit Standboden, Ventilboden und Schlauchventil;

**[0010]** Fig. 2 eine schematische Darstellung des Standbodens beim Aufreißen;

**[0011]** Fig. 3 den gemäß Fig. 2 aufgerissenen und auseinandergeklappten Standboden, der noch durch eine Folie verschlossen ist;

**[0012]** Fig. 4 den Beginn des Ablösens der Folie bei gemäß Fig. 3 geöffnetem Standboden; und

**[0013]** Fig. 5 den bereits halb geöffneten Papiersack gemäß Fig. 4.

**[0014]** In den Figuren sind gleiche Teile mit gleichen Bezugszeichen versehen. So zeigt Fig. 1 einen Papiersack **1** mit einem Standboden **2** und einem Ventilboden **3**, die in an sich bekannter Weise als Kreuzböden oder Blockböden gefaltet und durch je ein Deckblatt **5**, **5'** abgedeckt sind. Die Deckblätter **5** und **5'** sind im dargestellten Ausführungsbeispiel über die Ränder des Standbodens **2** und des Ventilbodens **3** bis in den Bereich der Vorderwand **4** und der Rückwand geführt und auf übliche Weise mit dem Papiersack **1** verklebt.

**[0015]** In dem dargestellten Ausführungsbeispiel ist ferner ein Ventilschlauch **7** in den Ventilboden **3** eingearbeitet, wie dies aus dem Stand der Technik bekannt ist, beispielsweise aus der Gebrauchsmusterschrift DE 20 2005 004 750 U1.

**[0016]** In Fig. 1 ist der Papiersack **1** so dargestellt, daß der Standboden **2** nach oben gerichtet ist, wie dies zum Aufreißen eines mit Produkt gefüllten Papiersacks **1** vorteilhaft wäre. Zum Aufreißen dient ein Aufreißstreifen **6**, der über die gesamte Länge des Standbodens **2** verläuft und damit von einer Seite des Deckblatts **5** zur gegenüberliegenden anderen.

**[0017]** Fig. 2 zeigt nun den Vorgang des Aufreißens des Standboden-Deckblattes **5** in schematischer Darstellung, wobei nur der obere Teil des Papiersacks **1** mit Vorderwand **4** und einer Seitenwand dargestellt ist. Man erfaßt dazu den Aufreißstreifen **6** in der Nähe der Seitenwand **8** und zieht ihn Richtung des Pfeils zur gegenüberliegenden Seitenwand **8'**.

**[0018]** Fig. 3 zeigt den Papiersack **1** mit vollständig aufgerissenem Deckblatt **5** und auseinandergeklappten Seitenstreifen **5"**, wobei der Papiersack **1** jedoch noch immer durch eine eingelegte und mit den Deckblattstreifen **5"** ablösbar verklebte Folie **9** aus Kunststoff geschlossen ist.

**[0019]** Zum Öffnen des Papiersacks **1** muß die Folie **9** erst von den Seitenstreifen **5"** abgetrennt werden, was in Fig. 4 angedeutet ist, indem eine Ecke **10** der Folie **9** erfaßt und vom Deckblatt-Seitenstreifen **5"** abgelöst wird. In diesem Zustand ist das Produkt noch nicht freigelegt, da der Innenraum des Papiersacks **1** noch geschlossen ist.

**[0020]** Erst Fig. 5 zeigt die noch weiter abgelöste Folie **9**, die den Innenraum **11** des Papiersacks **1** freigibt. Wenn die Folie **9** dann vollständig vom Papiersack **1** abgezogen ist, besteht ungehinderter Zugang zu dem im Innenraum **11** liegenden Produkt, ohne daß dieses während des Öffnens durch Papierfasern verunreinigt worden wäre.

**ZITATE ENTHALTEN IN DER BESCHREIBUNG**

*Diese Liste der vom Anmelder aufgeführten Dokumente wurde automatisiert erzeugt und ist ausschließlich zur besseren Information des Lesers aufgenommen. Die Liste ist nicht Bestandteil der deutschen Patent- bzw. Gebrauchsmusteranmeldung. Das DPMA übernimmt keinerlei Haftung für etwaige Fehler oder Auslassungen.*

**Zitierte Patentliteratur**

- DE 202005004750 U1 **[0002, 0015]**
- DE 1761750 **[0004]**

**Schutzansprüche**

1. Papiersack zum Verpacken von Schüttgut, mit einem Standboden (**2**) und einem Ventilboden (**3**), mit einer Vorderwand (**4**) und einer Rückwand, die einander überlappend miteinander verklebt sind, und mit Deckblättern (**5**, **5'**) zum Verschließen des Standbodens (**2**) und des Ventilbodens (**3**), wobei das Deckblatt (**5**) des Standbodens (**2**) und/oder des Ventilbodens (**3**) mit einem über seine gesamte Länge verlaufenden Aufreißstreifen (**6**) versehen ist, **dadurch gekennzeichnet**, daß unter dem Standboden-Deckblatt (**5**) und/oder unter dem Ventilboden-Deckblatt (**5'**) eine Folie (**9**) eingelegt und mit dem Papiersack (**1**) in der Weise ablösbar verklebt ist, daß die Folie (**9**) nach dem Aufreißen des Standboden-Deckblattes (**5**) und/oder des Ventilboden-Deckblattes (**5'**) den Papiersack (**1**) noch vollständig verschließt und erst nach dem Abziehen das Produkt freigibt.

2. Papiersack nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Folie (**9**) eine Kunststofffolie ist.

3. Papiersack nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Folie (**9**) eine Metallfolie ist.

4. Papiersack nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Folie (**9**) ein beschichtetes Papier oder eine Papierfolie ist.

Es folgen 3 Blatt Zeichnungen

**Anhängende Zeichnungen**

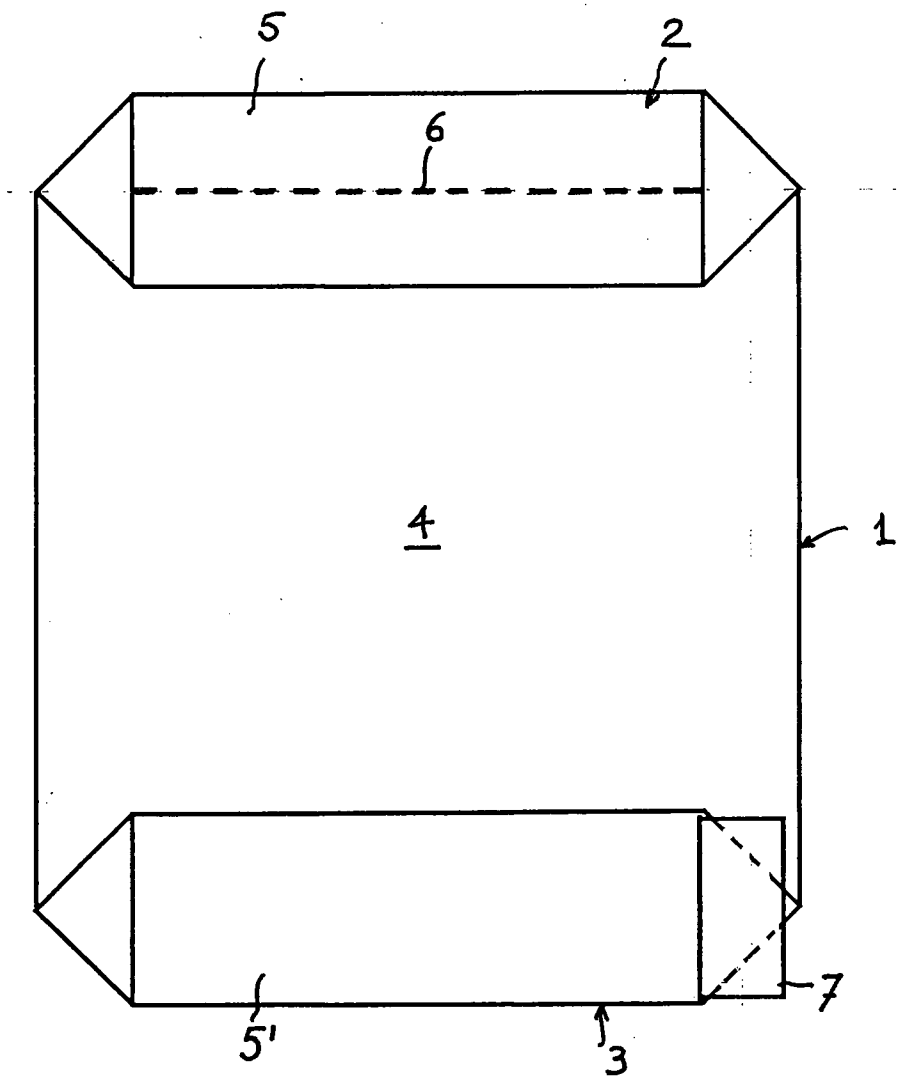



Fig. 1

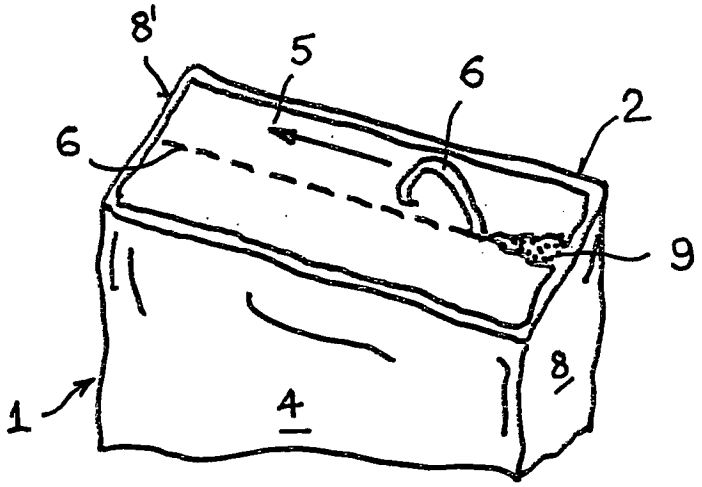



Fig. 2

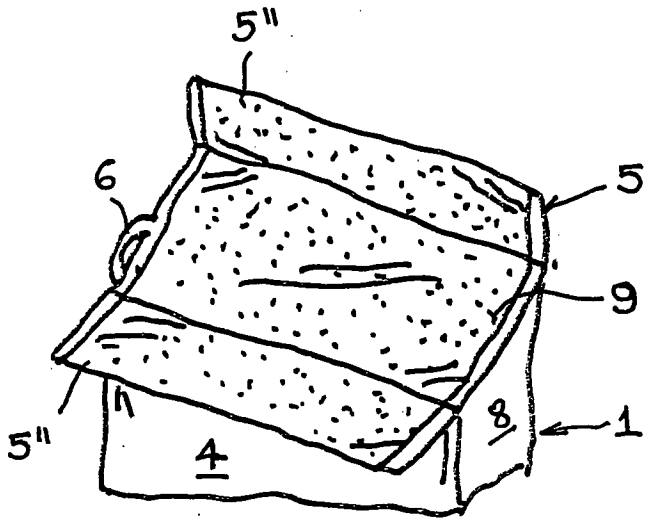



Fig. 3

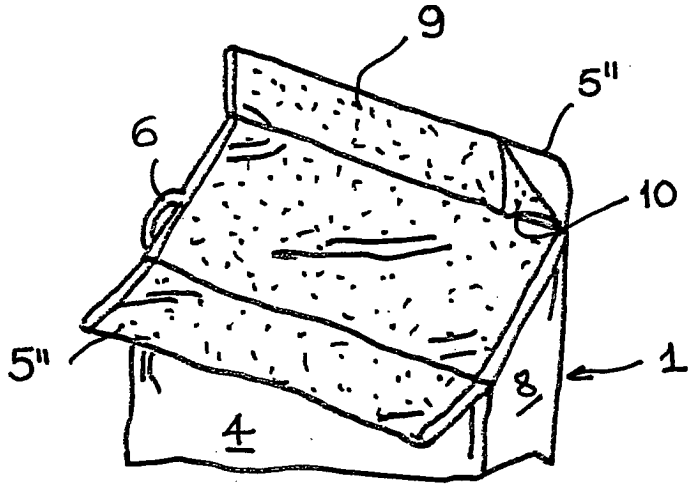



Fig. 4

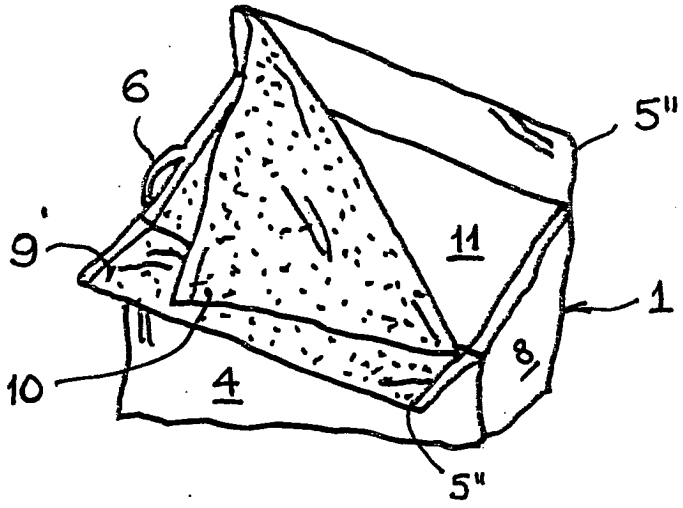



Fig. 5